

Die Schweizerische Geologische Dokumentationsstelle - Archivierung und Mikroverfilmung

The Swiss Geological Documentation Center - Archiving and Microfilm Storage

Von

Peter HEITZMANN¹⁶²

Schlüsselworte:

*Dokumentation
Geologischer Dienst
Katalogisierung
Mikrofilm
Schweiz
Wissenschaftliches Archiv*

Zusammenfassung:

Die Hauptaufgabe der Schweizerischen Geologischen Dokumentationsstelle (SGD), einer Sektion der Landeshydrologie und -geologie, ist es, nicht publizierte geologische Unterlagen (Berichte, Gutachten, historisch wertvolle geologische Dokumente) zu erfassen, zu sammeln und zu archivieren und diese für Arbeiten in der angewandten Geologie und der wissenschaftlicher Forschung wieder zur Verfügung zu stellen. Da das Originaldokument entweder an den Autor zurückgeht oder für eine direkte Einsichtnahme zu wertvoll ist, wird folgendermaßen vorgegangen:

1. EDV-Katalogisierung aller Dokumente. Dabei wird neben formalen Angaben (Autor, Auftraggeber, Titel, Datum, ...) auch eine Kurzanalyse des geologischen Inhalts in den Katalog aufgenommen. Diese erlaubt eine Selektion der gewünschten Dokumente.

2. Mikrofilm-Aufnahme. Alle Dokumente werden mit einem Mikroprozessor-gesteuerten Mikrofilm-Kamerasystem (Zeutschel OMNIA OK 200) auf Farb-Mikrofichen A6 aufgenommen. Die Entwicklung der Farblichen wird im eigenen Betrieb durchgeführt. Von allen Aufnahmen wird eine Sicherheitskopie erstellt.

3. Einsichtnahme in die Dokumente. Der Benutzer kann die ausgewählten Dokumente auf Mikrofilm bei der SGD einsehen. Dabei steht neben den nötigen Lesegeräten auch das Instrumentarium für Rückvergrößerungen zur Verfügung.

Abstract:

The main task of the Swiss Geological Documentation Center, a section of the Swiss National Hydrological and Geological Survey, is to collect and to archive unpublished geological documents (reports, expert reports, historically precious geological documents) and to make these documents available for projects in the fields of applied geology and scientific research. Because the original document is normally given back to the author or it is too precious for direct consultation, the following procedure is generally applied:

1. Computer based cataloguing. Beside the formal indications (author, mandator, title, date, ...) a short analysis of the geological content of the document is also stored. This allows a selection of the documents.

2. Microfilming. All the documents are microfilmed with a computerized camera system Zeutschel OMNIA OK 200 on colour microfiche A6. For the development of the films there is a special laboratory at the Center. A security copy is made of all the films.

3. Consultation of the documents. Once the customer has selected the interesting documents, he can look at the films at the Center. A microfilm viewer and an enlarger are available.

1. Einführung

Die Schweizerische Geologische Dokumentationsstelle (SGD) als Sektion der Landeshydrologie und -geologie (LHG) hat zum Zweck, die nicht publizierten geologischen Dokumente zu sammeln, zu archivieren und für wissenschaftliche und angewandte Arbeiten auf dem Gebiet der Erdwissenschaften zur Verfügung zu stellen.

Gegenwärtig sind über 28 000 geologische Berichte von Baugrunduntersuchungen, Bohrungen, Stollenaufnahmen und Tunnelprofilen, geophysikalischen sowie auch regionalen Untersuchungen bei der SGD verfügbar. Auch historisch wertvolle Arbeiten und Sammlungen darunter die Berichte der Schweizerischen Petroleum-Expertenkommission (PEK) 1935 - 1938 und diejenigen des Bergbaubüros 1939 - 1945 befinden sich im Archiv der SGD. Diese verdienen eine besonders sorgfältige Archivierung.

Gegründet wurde die SGD 1965 durch die Schweizerische Geologische Kommission und die Schweizerische Geotechnische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG; heute Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, SANW). Auf den 1. Januar 1986 hat die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) die Aufgaben der geologischen Landesaufnahme und der geologischen Dokumentation übernommen und die SGD wurde in die Landeshydrologie und -geologie eingegliedert; ihre Aufgabe ist dabei die gleiche geblieben.

¹⁶² **Anschrift des Verfassers:**

HEITZMANN Peter, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Landeshydrologie und -geologie, CH-3003 Bern, Schweiz

2. Das Sammeln von geologischen Dokumenten

Aufgrund des föderalistischen Staatssystems gibt es in der Schweiz kein Bergrecht des Bundes. Die Kompetenz zur Legiferierung auf diesem Gebiet ist ausdrücklich den Kantonen vorbehalten. Dementsprechend besteht auch keine allgemein für die ganze Schweiz geltende Pflicht zur Abgabe von Erkenntnissen aus der Beprobung des Untergrundes (z.B. Bohr- und Stollenaufnahmen, seismische Aufnahmen) an den Staat. Da in der Schweiz die meisten geologischen Untersuchungen, sei es im Auftrag der öffentlichen Hand oder von Privaten, durch private Geologiebüros durchgeführt werden, sind diese Büros auch Urheberrechtsinhaber und können - im Rahmen des Vertrages mit dem Auftraggeber - über die von ihnen erstellten Aufnahmen verfügen.

Im Rahmen einer freiwilligen Zusammenarbeit von privaten Geologiebüros, eidgenössischen und kantonalen Behörden und Hochschulen mit der Schweizerischen Geologischen Dokumentationsstelle ist diese bestrebt, die nicht publizierten geologischen Dokumente zu sammeln. Dafür wird für jedes Dokument das Einverständnis von Auftragnehmer und Urheberrechtsinhaber eingeholt, wobei beide die Möglichkeit haben, die Einsichtnahme ins Dokument einzuschränken.

3. Die Mikrofilmaufnahme

Die Mehrzahl der zur Verfügung gestellten Dokumente ist Eigentum der Einlieferer (Geologiebüros, Behörden, Hochschulen) und kann deshalb nicht im Original bei der SGD archiviert werden. Aus diesem Grunde wurde von Anfang an (seit 1965) der Gesamtbestand der Dokumente auf Mikrofilm aufgenommen. Auch Bestände, die Eigentum der SGD sind, v.a. historisch wertvolle Dokumente, werden gleich behandelt, sodaß für die allgemeine Konsultation der Mikrofilm zur Verfügung gestellt werden kann und nur bei anspruchsvollen Reproduktionsproblemen auf das Original zurückgegriffen werden muß. Während der ersten 25 Jahre stand eine Mikrofilmanlage zur Verfügung, bei der Schwarz-Weiß-Rollfilme verwendet wurden; zusätzlich wurden von farbigen Abbildungen noch Farbaufnahmen auf Diafilm hergestellt. Die Aufnahmen für ein Dokument (schwarz-weiß und farbige zusammen) wurden in Jacketts abgelegt. Seit 1990 steht eine neue Mikrofilmanlage zur Verfügung. Es handelt sich um eine Zeutschel OMNIA OK 200 mit Fichenaufnahmekopf, wobei durchgehend auf Farbmikrofichen A6 (14,8 X 10,5 cm) aufgenommen wird. So entfällt die doppelte Arbeit bei Schwarz-Weiß- und Farbaufnahmen, dies ist vor allem bei neueren Dokumenten von Vorteil, bei denen viel mehr Farbe (Fotos, Abbildungen, Beilagen) eingesetzt wird als früher. Die Kamera ist Mikroprozessor-gesteuert: Der Raster der Ficheneinteilung, die Auswahl der Maske und ihre Position auf der Fiche, die Belichtungszeit und der Verkleinerungsfaktor können durch einfachen Tastendruck gesteuert werden. Bei einem Verkleinerungsfaktor von 25 können Formate bis A1 aufgenommen werden. Bei entsprechend stärkerer Verkleinerung sind auch Aufnahmen von Originalen in der Grösse A0 erlaubt. Im allgemeinen wird ein Raster von 7 Zeilen x 14 Reihen gewählt (dies erlaubt die Aufnahme von 96 A4-Seiten bei einem Faktor 25 auf eine Mikrofiche). Mit

den frei wählbaren Masken können aber auch 2, 4 oder 8 Einheitsfelder belegt werden. Zusätzlich steht eine Titelseite zusammengesetzt aus vier Einzelaufnahmen zur Verfügung. Als Filmmaterial wird Cibachrome Micrographics verwendet. Damit eine rasche Kontrolle gewährleistet ist, werden die Filme im eigenen Betrieb entwickelt (Verarbeitung im CIBACHROME-Prozess P-5). Von allen Aufnahmen wird eine Sicherheitskopie erstellt (auswärts), die im Bundesarchiv abgelegt wird.

4. Die Katalogisierung

Der Benutzer der SGD verlangt vor allem eine Auswahl aus dem Gesamtbestand der Dokumente nach seinen Bedürfnissen. Aus diesem Grunde werden neben den formalen bibliographischen Angaben auch eine Analyse des Dokumentes (nach seiner Zusammensetzung, insbesondere Beilagen, Karten u.ä. sowie nach dem geologischen Inhalt) und eine genaue Ortsangabe (Schweizer Koordinaten und Landeskarte 1: 25 000) durchgeführt. Alle Angaben sind EDV-mäßig erfaßt und können als Suchkriterien verwendet werden. Die häufigsten Auswahlkriterien sind durch eine Menu-Führung vorprogrammiert, wobei die Liste der ausgewählten Dokumente sowohl am Bildschirm als auch gedruckt abgerufen werden kann.

5. Die Einsichtnahme

Die Einsichtnahme in die Dokumente auf Mikrofilm kann nur bei der SGD erfolgen, eine Ausleihe findet nicht statt. Auch können hier die nötigen Rückvergrößerungen erstellt werden. Sowohl für die Einsichtnahme als für das Kopieren muß die entsprechende Einwilligung von Autor und Auftraggeber vorliegen. Bei der SGD stehen das nötige Instrumentarium zur Verfügung: 1 Mikrofilm-Lesegerät und ein Rückvergrößerungsgerät für Negativ- und Positiv-Filme. Für hochqualitative Kopien müssen auswärts photographische Vergrößerungen erstellt werden.

Auf die bei der SGD archivierten historisch wertvollen Original-Dokumente wird bei einer allgemeinen Konsultation nicht zurückgegriffen, diese werden geschont und dafür nur die Mikrofilme eingesetzt. Bei Reproduktionen für Publikationen oder Ausstellungen kann jedoch das Original-Dokument kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.

6. Schlußfolgerungen

Farbmikrofilme, insbesondere Planfilme (Mikrofichen), in Verbindung mit einem multifunktionalen Mikrofilmkamera-System (freie Wahl von Raster und Maske während der Aufnahmen) sind ein hervorragendes Mittel zur Dokumentation von heterogenem Archiv-Material - d.h. Berichten mit verschiedenformatigen Beilagen, Karten und Profilen - und erleichtern die Bearbeitung und Konsultation von solchen Materialien.

Literaturverzeichnis

HEITZMANN, P. & FALKE, M.: Eine Straße durch die Aareschlucht? - Ein geotechnisches Gutachten aus dem Jahre 1811. - Bull. Verein. Schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., 59/134, 27-35, 1992.